

## Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte

### Protokoll

**Ort:** Bibliotheksaula der Universitätsbibliothek Salzburg  
Hofstallgasse 2-4, 5020 Salzburg

**Zeit:** 17. Oktober 2022, 14.00 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch die Bibliotheksleiterin Dr. Ursula Schachl-Raber. Begrüßung durch Mag. Norbert Schnetzer und Dank für die Organisation an Beatrix Koll. Änderung im Programmablauf: Eingeschoben wird ein kurzer Bericht über den Bibliothekskongress in Innsbruck von 2.-5. Mai 2023. Was wird von der VÖB gewünscht? Die Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte möchte sich mit 6 Vorträgen einbringen.

1. **Genehmigung der Tagesordnung**
2. **Genehmigung des Protokolls der Online-Sitzung vom 13. Juni 2022**
3. **Aufnahme von Mitgliedern**

Karoline Hüttl BA MSc (UB Wien) wird einstimmig in die Kommission aufgenommen.

4. **Inkunabelzensus - Verbundkatalog**

Es fanden mehrere Gespräche statt bezüglich der Bestandsnachweise (Exemplare) in die ACC01: Die Bestandsnachweise der ÖNB sind vorhanden, die der Universitätsbibliotheken hingegen nicht. Laut Auskunft von Herrn Bauer (ÖNB) ist der Export der Daten möglich, und er ist bereit, das auch durchzuführen. Das Problem ist der hohe Zeitaufwand. Die Frage ist, ob eine AG gegründet werden soll, die Herrn Bauer unterstützt.

Dr. Lindpointner: Der Inkunabelzensus hat vom ISTC die Daten übernommen, dabei wurden Datensätze abgewandelt. Die ÖNB hat die Daten abgeglichen, seltene und unikale Werke sind allerdings nicht vorhanden; diese muss man selbst umarbeiten. Mira Krall übernimmt die Aufgaben von Dr. Mittendorfer, die in Pension geht.

5. **AG Handschriftenkatalogisierung**

VertreterInnen aus der UB Graz und der ULB Innsbruck sind beim geplanten Web-Ex dabei. Die Handschriftenkatalogisierung in ALMA versteht sich parallel zu manuscripta.at. Digitale Bibliotheken sind unumgänglich, die Kerndaten sollen dabei erfasst werden. Warum gerade jetzt diese AG ins Leben gerufen wurde, ist nicht bekannt. Die Bibliotheken in Graz und Innsbruck entwickeln die Standards.

Mag. Wieser: Nach einem Telefonat mit Herrn Steffek stellte sich heraus, dass das auf Initiative von M. Wedel ins Leben gerufen wurde (Grund: Nachlassbearbeitung). Es muss eine Abgrenzung zu den NAK-Datensätzen geben, die mittelalterlichen Handschriften entziehen sich dem. Die deutsche AG arbeitet derzeit nicht daran.

Mag. Schnetzer: Es ist auf jeden Fall günstig, wenn viele dabei sind. Handschriften sind nicht mit Nachlass gleichzusetzen.

Dr. Haltrich: Was ist bereits in manuscripta.at vorhanden? Man sollte aufpassen, nicht doppelgleisig zu fahren, denn in der Schweiz wurde dadurch etliches zerstört.

Mag. Fiedler: Das ist deswegen notwendig, weil die Daten unmittelbar mit dem Repository gekoppelt und die Metadaten für die Verlinkung notwendig sind.

Mag. Schnetzer: Wenn die Kommission aktiv werden soll, kann das besprochen werden.

Dr. Lindpointner: Goobi bereitet diesbezüglich keine Probleme: Der alte Schiffmann-Katalog wurde in ALMA eingebracht, Volldigitalisate sind vorhanden.

## 5a. Bibliothekskongress in Innsbruck

Der Bibliothekskongress vom 2.-5. Mai 2023 ist eine wichtige Plattform. Beim Organisationsteam wurde beantragt, dass am Mittwoch, dem 3. Mai, sechs Vorträge zum Thema Altes Buch gehalten werden können. Am 2. Mai wird die Kommissionssitzung stattfinden, Zeitpunkt und Ort werden noch bekanntgegeben. Bitte um Vortragsthemen.

## 6. Berichte aus den Bibliotheken

*Christina Köstner-Pemsel (UB Wien): Neues aus der UB Wien*

Dr. Köstner-Pemsel hat die Nachfolge von Pamela Stückler angetreten. Drei Bände mit Lithografien aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts sind aus Brasilien zurückgekommen. Die Bände befanden sich bis in die 90er Jahre an der UB Wien; ein Antiquariat hat sie nach Brasilien verkauft; dem wurde nachgegangen: 2 Jahre später kamen sie dann wieder zurück. Geplant ist eine Ausstellung darüber.

Zwei ULG-Projekte:

- 1) Buntpapiere in ALMA erfassen: Erfasst werden sollen Umschlag und VS-Papiere.
- 2) Projekt Sanskrit: Erschließung der indischen Handschriften. Georg Bühler hatte indische Handschriften angekauft, Schüler Bühlers sammelten ebenfalls. Jetzt besitzt die UB Wien 102 Exemplare. Nun wird ein Workflow entwickelt: Katalogisierung in ALMA, Goobi-Collection erstellen, Digitalisierungsstrategie entwerfen. Drei Collections wurden entworfen, die digitalen Bestände sind via Primo einsehbar.

Mag. Sagmeister: Seit wann wird Goobi verwendet? - Seit 3 Jahren.

*Mag. Beatrix Koll (UB Salzburg): „Jetzt ist schon wieder was zurückgekommen“ - Die weite Reise des hl. Wolfgang von Texas nach Salzburg*

Am 24. März 2021 erhielt Frau Dr. Lahner (Provenienzforschung) eine E-Mail von der Commission for Looted Arts in Europe (Sitz in London). In dieser wurde mitgeteilt, dass ein Amerikaner ein Buch zurückgeben möchte, das sein Vater 1945 von Salzburg als Kriegsbeute nach Amerika mitgenommen hatte. Bedingung für die Rückgabe sei, dass der rechtmäßige Vorbesitzer gefunden wird. Anhand der von der Commission for Looted Arts in Europe mitgesandten Fotos konnten folgende Nachweise des rechtmäßigen Vorbesitzes der Universitätsbibliothek Salzburg identifiziert werden: Rundstempel der Studienbibliothek Salzburg; alte Signaturen der Studienbibliothek Salzburg: V.10.K.146 und V.10.K.146/1, die sich in der Signaturenkonkordanz nachweisen lassen. In dieser Konkordanz befindet sich auch der Eintrag, dass dieses Buch 1945 „im Bergwerk“ (gemeint ist Dürrnberg) verloren gegangen ist.

Das Buch ist eine Bindeeinheit: Es handelt sich um a) 42 goldene Regeln, die ein Christ befolgen soll (Augsburg 1510) und b) Leben und Wunder des Hl. Wolfgang (Landshut 1510, mit vielen Holzschnitten). Der verzierte Bucheinband stammt aus dem frühen 16. Jh. und wurde in Salzburg angefertigt.

Wegen der COVID-19-Situation konnte der jetzige Besitzer aus Texas das Buch nicht persönlich überbringen, es wurde mittels Fedex nach Österreich geschickt und erreichte die UB Salzburg am 23. Dezember 2021. Das texanische Ehepaar wurde persönlich zu einer Übergabefeier im Juni 2022 eingeladen.

*Dr. Martin Roland (Österr. Akademie der Wissenschaften): Der Waldrapp. Historische Quellen*

Das Waidhofner Stadtbuch wird im Archiv im Rathaus aufbewahrt; es ist 560 Jahre alt und wurde als Grundbuch verwendet. Mehr als die Hälfte dieses Stadtbuches besteht aus leeren Seiten. Besonders interessant ist aber die erste Seite, die einen bunten Vogel zeigt, den man bislang als Waldrapp interpretiert hatte.

Der Waldrapp zählt zur Familie der Ibisse. In Salzburg war er wohlbekannt und nistete am Mönchsberg. Einzelbelege über diesen Vogel gibt es viele, im 16. Jh. gab es noch Brutnachweise, im 17. Jh. galt er bereits als ausgestorben. Es finden sich einige Salzburger Textquellen, darunter aus 1504 von Erzbischof Leonhard von Keutschach oder aus 1531 von Kardinal Matthäus Lang, der befahl, dass die Waldrappe nicht aus ihren Nestern gescheucht werden sollen. Bei Konrad Gesner gibt es folgenden Beleg: Ein Küken werde im Nest gelassen; Waldrapp sei eine Delikatesse für Gäste. Im Wappenbrief des Hanns Stainingers aus Braunau von 1531 erscheint ein Steinrapp als Wappenvogel.

Bildquellen aus dem Spätmittelalter sind ebenfalls vorhanden, zugeschrieben u.a. einer Landshuter Werkstatt. Auch in einem Tafelwerk aus 1560 (heute in New York) ist eine Abbildung nachweisbar. Die Beschreibung im Kochbuch von Marx Rumpolt geht auf Plinius zurück, hier kann aber die Trappe gemeint sein.

Pause von 16.00 bis 16:40 Uhr

*Mag. Pia Fiedler, Mag. Tina Podrepsek (UB Graz): Das Grazer Repitorium*

An der UB Graz gibt es ein neues Repitorium: Die Handschriften werden mit Visual Library aufbereitet und online gestellt. Die Metadaten dazu werden in ALMA eingegeben; Grundkatalogisate werden eingearbeitet. Es wurden bereits viele Digitalisate hochgeladen: 52 Papyri sind online, aus dem 16. Jh. gibt es 215 Volldigitalisate, von den abgelösten Handschriftenfragmenten 511 mit Beschreibungen von Mag. Scheibl, 6 Beispiele aus der Gelehrtenbibliothek mit Texten als pdf von HR Zotter, außerdem Nachlässe und Einbände. Auch die Kochbuchplattform, unterteilt in Handschriften und Drucke, wurde integriert. Es gibt Dateimigration und die Eingabe neuer Daten.

Mag. Wieser: Ist der Titel die Signatur? - Ja, die Signatur ist titelgebend.

Dr. Haltrich: Was ist mit den alten URL? Werden die zitiert? - Nein, diese sind nicht mehr auffindbar. Die Weiterleitung ist wegen des neuen Servers nicht möglich, jetzt werden URN vergeben.

Dr. Haltrich: Das ist dann hoffentlich für die nächsten 40 oder 50 Jahre gültig.

HR Dr. Zotter: Das ist insgesamt ein historisches Problem, da bereits 1995 damit begonnen wurde und die Universität wegen eines Dokumentenservers nichts unternommen hat.

## 7. Allfälliges

Mag. Koll informiert über das weitere Programm unserer Fortbildungsveranstaltung und lädt zu einer Führung durch die Sondersammlungen der UB Salzburg ein.

Mag. Schnetzer ersucht all jene Kolleginnen und Kollegen, die ihre Reisespesen nicht über ihre Institution abrechnen können, die Rechnungsbelege (Hotel, Zugfahrt) möglichst rasch an ihn zu senden.

17.05 Uhr: Ende der Sitzung